

WIENER KONZERTHAUS-GESELLSCHAFT

SCHUBERT-SAAL

Donnerstag, den 12. Februar 1948, 19 Uhr

3. KONZERT

*Collegium musicum Wien*

Leitung: KURT RAPF

Ausführende:

MARIA KYTKA  
(Sopran)

EDITH BERTSCHINGER  
(Violine)

ERNA HEILLER und KURT RAPF  
(Klavier)

Wolfgang Amadeus Mozart  
(1756—1791)

Sonate D-Dur für zwei Klaviere,  
K.-V. 448  
Allegro con spirito  
Andante  
Allegro molto

Mozarts einzige Sonate für zwei Klaviere verdankt ihre Entstehung der Bekanntschaft mit der Wiener Pianistin Aurnhammer, die eine Zeitlang Schülerin des Meisters gewesen war und über deren verliebtes Wesen eine Reihe von Briefen des Meisters in der köstlich ursprünglichen Art seines Stils Nachricht geben. Über die Sonate selbst berichtet Mozart an seinen Vater, daß er sie eigens für einen gemeinsamen Abend komponiert und damit „allen succès“ gehabt habe. Das Werk ist wie üblich dreisätzig, wobei im ersten Satz die nicht völlig ausgeführte Durchführung auffällt. Der zweite Satz, ein reich verziertes Andante, zeigt dreiteilige Liedform, während das sehr lebendige, nur etwas weit ausgesponnene Finale als Rondo anzusprechen ist.

Claude Debussy  
(1862—1918)

## Sonate g-moll für Violine und Klavier

Allegro vivo  
Intermède. Fantasque et léger  
Finale. Très animé

Die Violinsonate Debussys aus den letzten Lebensjahren des Künstlers zeigt allen Zauber seiner reifen Meisterschaft. Über gehaltene Akkorde des Klaviers spannt sich der weite Bogen einer ausdrucksvollen Geigenkantilene, deren pentatonische Exotik Erinnerungen an die „Pagoden“ etwa aus dem Klavierzyklus „Estampes“ erweckt. Subtilste Klangeffekte wechseln mit feinst dosierter rhythmischer Belebung. Der zweite Satz ist ein Zwischenspiel, dessen Vortragsbezeichnung „fantasque et léger“ sein Wesen hinreichend charakterisiert. Die Erregung einer fast durchgehenden Sechzehntelbewegung im Staccato drückt ihm ihren Stempel auf. Im Finale triumphiert der Gesang der Geige, der aus der verhaltenen Färbung der Spielweise „am Steg“ zur vollen Klangschönheit der Schlußsteigerung empowächst.

Hans Pfitzner  
(\* 1869)

## „Alte Weisen“ op. 33, ein Liederzyklus für Sopran und Klavier nach Texten von Gottfried Keller

1. „Mir glänzen die Augen“
2. „Ich fürcht nit' Gespenster“
3. „Du milchjunger Knabe“
4. „Wandl' ich in dem Morgentau“
5. „Singt mein Schatz wie ein Fink“
6. „Rös'chen biß den Apfel an“
7. „Tretet ein, hoher Krieger“
8. „Wie glänzt der helle Mond“

Pfitznerns „Alte Weisen“ nach Gedichten von Gottfried Keller gehören zu den köstlichsten Liedschöpfungen der neueren Zeit. In den acht Liedern offenbart sich eine ganze Welt des feinsinnigsten Humors, der graziösesten Heiterkeit wie des besinnlichsten Frohsinnes. Nichts zeigt den hohen Rang dieser Kompositionen deutlicher, als ein Vergleich mit den Liedern gleicher Texte von Wolf und Brahms, denen sich die musikalische Ausdeutung durch Pfitzner durchaus ebenbürtig zugesellt. Die Plastik der Deklamation wird durch eine begnadete Melodik wie durch einen ungemein lebendigen, selbst in seinen Pausen („Rös'chen biß den Apfel an“) ausdrucksfähigen Klaviersatz zu höchster Wirkung gebracht.

Max Reger  
(1873—1916)

## Introduction, Passacaglia und Fuge, op. 96, für zwei Klaviere zu vier Händen

Regers „Introduction, Passacaglia und Fuge“ weist schon im Titel auf den entsprechenden Formtypus in der Orgelmusik hin. Tatsächlich läßt sich dieser Einfluß auch in der satztechnischen Faktur dieses mit äußerster technischer Bravour ausgestatteten Werkes leicht nachweisen. Gleich der abrupte dynamische Wechsel von Forte und Piano, zu Beginn der Introduction, zeigt deutlich auf die Registertechnik der Orgel hin. Die Passacaglia, von überdimensionaler Struktur, bringt über ein achttaktiges Baßthema 26 kunstvollst ineinander verwobene Variationen, die zum Schwierigsten der gesamten Klavierliteratur zählen. Der Riesenbau der Fuge ist über ein einziges Thema gebaut. Die pedallose Staccatofaktur des Themas imitiert vorzüglich die Klangfarben der Flötenregister der Orgel. Die Durchführung bis zur lapidaren Schlußsteigerung ist mit allen kontrapunktischen Künsten einer wirksamen Fugentechnik ausgestattet.

Klaviere: BÖSENDORFER